

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Badischer Beobachter. 1863-1935  
1923**

30.1.1923 (No. 24)



## Russlands wirtschaftliche Besonderheiten.

Werte für den Außenhandel mit Russland. Aus Riga, 18. Januar, wird uns geschrieben: Am 30. September v. K. schloß das Haushaltsgesetz in Sowjet-Russland. Die Staatsentnahmen in diesem Jahre betragen 206 Trillionen Rubel nach dem gegenwärtigen Kursus etwa 7 Millionen Dollars). Somit waren die Entnahmen trotz der phantastisch hingenden Summe außerordentlich gering.

Die Gesamtsumme der Steuerbeträge setzte sich aus rund 35 Prozent direkten und 65 Prozent indirekten Steuern zusammen. Von den Steuern entfielen 2% auf die städtische Bevölkerung. Daraus ist ersichtlich, daß der Landbevölkerung durch die Regierung eine besonders schonende Behandlung zuteilt wird. Allein das Moskauer Gouvernement brachte 1/4 aller Steuern auf, die Ukraine 1/3, das Petersburger Gouvernement etwa 1/8, hingegen die 12 Centralgouvernements zusammen noch nicht 1/7 und Turkestan 1 Prozent.

Diese Statistik zeigt mit besonderer Deutlichkeit, daß im russischen Wirtschaftskörper das Blut noch außerordentlich unregelmäßig umläuft. Das ist teilweise durch den allgemeinen Verfall und den lockeren Zusammenhang zwischen den einzelnen Teilen des Reiches zu erklären, teilweise aber auch daraus, daß manche sich regende Entwicklung auf Widerstände stößt, die vom Staate ausgehen und bewußt angewandt werden.

Dazu gehört vor allem der sich äußerst langsam entwickelnde Außenhandel. Man will die Betriebsfähigkeit des privaten Kapitals unter allen Umständen kontrollieren, in erster Linie die des ausländischen Kapitals. Deshalb hält man beharrlich an der Verstaatlichung des Außenhandels fest, ohne Rücksicht darauf, daß dies zum Schaden der Wirtschaft des eigenen Landes ausfällt.

Der kommunistische Parteiausschluß beschloß am 23. Dezember die Aufrechterhaltung des staatlichen Außenhandelsmonopols in vollem Umfang. Damit ist die Strömung zur Verfestigung des Nationalhandels und Verdrängung des Staatsinflusses lediglich auf eine kontrollierende Tätigkeit neuerdings unterlegen. Es kann als ein wahres Wunder betrachtet werden, daß sich trotzdem der Handel mit dem Ausland regt.

Der Entwicklung des Außenhandels Russlands stehen indessen noch andere Hindernisse im Wege, an denen, wie man zugeben muß, nicht die Sowjetregierung die Schuld trägt, sondern die in der Person der ausländischen Kaufleute liegen. Die nach Russland kommenden Ausländer sind in zahlreichen Fällen durch ihre erstaunliche Unkenntnis auch der allerelementarsten Einrichtungen des Sowjetstaates. Die Deutschen zeichnen sich immerhin noch durch die verbülltmäßig große Anpassungsfähigkeit aus. Doch auch sie gehen häufig an Russland in dem Glauben heran, daß dort „alles zum Alten zurückkehrt“ und die Handelsmethoden „ganz wie überall“ seien. Das ist nicht der Fall. Und auch die gegenwärtige Entwicklung kann nicht die Erwartung aufkommen lassen, daß man in Russland alle Methoden des Auslands annehmen wird, obwohl man sich Mühe gibt, den ausländischen Kapitalisten auf seine Art zu behandeln. Diese dem Ausländer zu lieb vorgenommene Anpassung der bürgerlichen Formen fällt den Sowjetkaufleuten übrigens sehr schwer und gelingt ihnen deshalb nicht immer.

Der Außenhandel betrug im letzten Jahre in der

Einfuhr 1/4 des Kriegsdurchschnitts und in der Ausfuhr kaum 1/20 des Jahres 1913. Man sieht, der Außenhandel ist noch immer verschwindend gering. Er könnte bereits viel größer sein, würde nicht die Protektionswirtschaft der Regierung seine Entwicklung künstlich hemmen. Will man die Grundzüge der gegenwärtigen Wirtschaftslage Russlands zusammenfassen, so muß immer wieder hervorgehoben werden, daß die russische Wirtschaft noch immer eine Verbrauchsirtschaft, ein Rehen von alten Vorräten, ein Aufbrauchen des Grundkapitals darstellt. Ein geringer Fortschritt ist lediglich in der Organisation des Erzeugungsprozesses und des Handelsauslaudes zu verzeichnen. Schließlich sei nicht vergessen, daß die Kaufkraft der Bevölkerung so gesunken ist, daß sie heute kaum 40 Prozent der früheren Kaufkraft darstellt. Im Einlangen damit macht sich eine niedrig gewesene Bedürfnislosigkeit des Volkes bemerkbar. Infolgedessen fällt es oft äußerst schwer, auch nur ganz geringe ausländische Warenmengen auf dem russischen Markt zu unterzubringen.

Grund zur gewissen Hoffnung für die Zukunft gibt vorläufig nur der Umstand, daß dieses Land noch aufgeweckt ist, daß dieser, wenn er noch ein Funken von Energie hat, Stellung zu den Anklagen nehmen muß. Daß der neue aus dem Thron aufgestiegene Stern des alten Bauernvolks mit besonderer Vorsicht zu behandeln ist, darüber bestand auch im Zentrum nie ein Zweifel. Seine Hauptfunktion soll nach der Zuschrift also darin bestehen, daß der Landbund in den Händen Klaiber zur Partei werden möchte. Die Gefahr besteht seit Herbst 1921 nicht mehr; der Landbund ist eine politische Partei, freilich ein Parteileib, in dem zwei Seelen wohnen. Die eine heißt Klaiber und ist demokratisch veranlagt; die andere heißt Gebhard und schließt nach der Deutschnationalen. Für beide Seiten besteht ein Rechtsbestand. In welcher Seelen befinden sich die Geistesgaben liegen, das zu sagen, fällt schwer.

Interessant ist, daß der Geschäftsführende Vorstand des Landbundes nun einen Brief gegen die linke Seele losläßt. Das Ziel dieser Aktion klar: Die linke Seele soll offenbar aus dem Leib des Landbundes hinausbüxen und damit unbedingt gemacht werden. Ob da mit der demokratischen Seele nicht auch noch die oberbadischen Mitglieder meinten, das wird die Frage sein; so wie wir die Landbündler des Oberlandes kennen, scheinen sie wenig Veranlagung dazu zu besitzen, sich hinter Klaiber und Gebhard an den deutschnationalen Parteivögeln spannen zu lassen.

(\*)

## Im Dienst der christlichen Familie.

Karlsruhe, 29. Januar.  
Die in den letzten Jahren an die gebrechenden Körperschaften gestellten Anträge zur Verbesserung des Familienlebens bedeuten vom Standpunkt der christlichen Ehe und Familiennahrung eine Förderung der Lebenszelle unseres Volkes. Das deutsche Volk als Träger der Staatsgewalt hat die Reinerhaltung, Erfüllung und soziale Förderung der Familie als bindende Pflicht für die Volkgemeinschaft durch Artikel 119 der Reichsverfassung anerkannt und die Ehe als Grundlage des deutschen Familienlebens und der Erhaltung und Vernehrung der Nation unter den besonderen Schutz der Verfassung gestellt. Die Ausführungs möglichkeit dieser in das obere Staatsgesetz mit einbezogenen Aussicht, die zugleich Lebensgesetz des ganzen Volkes ist, kann nur erfüllt werden, wenn die Regierung des Familienlebens in stützender, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht den Schutz der Gesetze erfährt.

Der deutsche katholische Frauenbund hat in den letzten Monaten in den verschiedensten Gegenden Deutschlands Vorträge veranstaltet über die Erfüllung der christlichen Ehe und Familiennahrung durch Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung und über die neuen Aufgaben, die der katholische Frauenarbeit aus diesen Maßnahmen erwachsen. Am Freitag, den 1. Februar, nachmittags 4 Uhr, beginnt in Karlsruhe im Landtagssaal des Rathaus ein vom Bad. Landesauschuss des Kath. Frauenbundes veranstalteter Lehrgang über diese Fragen, der 6 Vorträge, darunter ein Doppelvortrag, umfaßt. Die Generalsekreträrin des Kath. Frauenbundes, Hel. Dr. Heidermann, wird

man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine Gegner als deutschnational und rechtstradikal, in mehr evangelischen benutzt er den Direktor des Landbundes Herr Müller als Katholik, der mit dem Zentrumführer Dr. Schober unter einer Decke steht. Obwohl die Taktik Mitters führt, das ist leicht zu erkennen.

Man kann es dem Vorstand des Landbundes nachfragen, daß er an dem Abg. Klaiber keine ungemischte Freude hat, und man kann ihn nur beglaubigen, daß er keinen Tisch gemacht und der drohenden Berücksichtigung vorbereitet ist. Herr Klaiber hat eine ganz eigentümliche Taktik bei seiner Agitation. In katholischen Gegenden verdeckt er seine

Die Rieselaut Mundenhof. Die hierzu erforderlichen Mittel im Betrage von circa 40 Millionen Mark sollen zu dem Erlös eines im Rieselfeldwald vorzunehmenden Holzhiebs binnen höchstens 5 Jahren aufgebracht werden.

### Chronik.

Baden.

Baden, 29. Jan. In einer Versammlung der Inhaber der bietigen Kaffeehäuser, Konfiserien und Weinstuben wurde am Samstag beschlossen, die Franzosen und Belgier nichts mehr zu verfolgen. Auch sollen keinerlei französische Waren und auch keine deutschen Waren mit französischem Aufdruck mehr zum Verkauf gelangen.

Heidelberg, 29. Jan. Der Unterbadische Verband des Einzelhandels gibt durch Blattale an den Läden seinen Mitgliedern bekannt, daß keine französischen und belgischen Waren mehr geführt und keine französischen und Belgier mehr bedient werden. — Die Arbeitsgemeinschaft der Gastwirte Heidelbergs beschloß, keine französischen und belgischen Gäste mehr aufzunehmen und zu versorgen und auch keine Waren französische und belgischer Herkunft zu kaufen begin zu verkaufen. Anschließend der Notsatz des Volkes will man im Bergungsstreit bei freiwilligen Einschränkungen durchführen.

Heidelberg, 29. Jan. Aus der Amalienburg einer bietigen Klinik wurde ein Mikroskop im Werte von 500 000 Mark gestohlen.

(\*)

sich um Waren aller Art, wie Schuhe, Wäsche und dergl. Die Frau wurde wegen Diebstahls, der Chemnitz und der Chorjäger wegen Hehlerei festgenommen.

Bierpreiserhöhung. Mit dem heutigen Tage haben die Bierpreise eine Erhöhung von über 100 Prozent erfahren.

Grenzenkommen für Kleinrentner. Ab 15. Januar wurde das Grenzenkommen für Kleinrentner für jede einzelne Person auf 10 000 Mark (heute 6000 Mark) und für jede weitere zum Haushalt gehörige nicht erwerbsfähige Person auf 5000 Mark festgesetzt.

(\*)

### Zu den Vorgängen im Ruhrgebiet.

Einer Protest der Reichsregierung.

Berlin, 29. Jan. Die Reichsregierung protestiert in einer durch den deutschen Gesellschafter in Paris überreichten Note gegen die Verhaftung des Polizeiwachtmeisters Somaia in Altena, zu einer Freiheitsstrafe verurteilt wurde, weil er sich geweigert erklärte in der Note, die französische Militärbehörde habe den Beamten keine Bewilligung zu erliegen gehabt. Ihr Vor gehen sei ein Akt der Willkür. Die Reichsregierung verlangt die sofortige Freilassung Somaia.

Die Franzosen verlangen von England ein Verbot der Kohleausfuhr nach Deutschland. Anschließend der Notsatz des Volkes will man im Bergungsstreit bei freiwilligen Einschränkungen durchführen.

Heidelberg, 29. Jan. Aus der Amalienburg einer bietigen Klinik wurde ein Mikroskop im Werte von 500 000 Mark gestohlen.

(\*)

London, 29. Jan. Sunday-Express berichtet: Die französische Regierung hat beschlossen, Großbritannien gegenüber nachdrücklich die Notwendigkeit her vorzubereiten, ein Verbot auf die Ausfuhr britischer Kohle nach dem unbesetzten deutschen Gebiete zu legen. Dem Blatt aufgezeigt haben die Franzosen in der Verhüllung englischer Kohle nach Deutschland einen entscheidenden verhängnisvollen Zug in ihrem Spiel, das die Vermehrung der deutschen Industrie durch Borenhaltung der Ruhrhöhe zu zwecken. Wenn die britische Kohle auf den Platz der Ruhrhöhe trete, so könnte der französische Plan scheitern. Wie das Blatt weiter schreibt, werde die britische Regierung einem solchen Ersuchen nicht stattgeben. Die französische Politik an der Ruhr entwickle sich keineswegs plannmäßig. Großbritannien, dessen praktischer Reparationsplan verworfen worden sei, werde wahrscheinlich auf Jahre hinaus keine Reparationen erhalten. Deutl. wie das Unflugheit der französischen Politik immer deutlicher zu Tage trete, werde an England das Erstbenachrichtigt, zu Hilfe zu kommen, indem es den englischen Kaufleuten und Industriellen untersage, vorstehende Geschäfte zu treiben und dem englischen Volke einen Erwerb zu verschaffen und dies zu einem Zeitpunkt, wo 1½ Millionen engl. Arbeiter auf der Straße liegen.

Die schwarze Schmach in Trier.

London, 29. Jan. Daily Chronicle bezeichnet den Vajonettangriff farbiger französischer Truppen in Trier gegen die dortigen Einwohner als Insammlung, von der jede anständige öffentliche Meinung angeekelt sein müsse.

### Zeitungsvorbot.

Saarbrücken, 29. Jan. Der Pfälzische Merkur ist für drei Tage verboten worden.

Kreuznach, 29. Jan. Der Oeffentliche Anzeiger und die Kreuznacher Zeitung sind auf weitere 14 Tage ohne Angabe von Gründen verboten worden.

### Zeitungsvorbot.

Baden-Baden, 29. Jan. Herr Privatier N. Willemer gab für die Winternothilfe Baden-Baden den Betrag von 400 000 M.

(\*)

### Karlsruhe.

"Es war einmal." Das Baubewilligt der Märchenpoet hat am Sonntag im Apollotheater seine Zugkraft bewährt. Jung und alt hassen sich in großer Zahl eingefunden und sie brauchten es, wie die freudigen Besucher bewiesen, nicht zu bereuen. Der Kathol. Orchesterverein hatte das Märchenpiel unter der musikalischen Leitung von Herrn Werner und der Spielleitung von Herrn Werner gut vorbereitet. Herr Werner spielte zugleich mit guter Einfühlung die Rolle des Prinzen. Die großen und kleinen Spielerinnen machten ihre Sache durchweg recht gut. Der unverwüstliche Humor des Herrn W. brachte einen angenehmen hinteren Eintrag in die einzige Gebannte Welt des Märchens, in dem der König die gute und die böse Fee und eine große Schärfe Elfen und Zwergen ein buntes Bild schufen. Einem Hauptteil an dem schönen Gelehrten des Werkes hatte Herr Helmut Güttling vom Landestheater, welche durch Gesang und Spiel in der Hauptrolle des Glückfindes die ganze Darstellung auf eine auerndenwerte Höhe holt und auch die Mitspielerin mitzieht. Sie batte auch die Länge und Weiten der allerkleinsten Kleinen eingeholt, die mit zu einem befreiten Genuss in der Aufführung wurden. Danach und Anerkennung verdient auch das moderne Orchester, das unter der Leitung von Herrn Werner sich recht vorlebhaft auszeichnete. Es waren Stunden echter, ungekrüppelter Freude, die geboten wurden. Besonders erfreut war der Kath. Breschwein, für dessen Unterhaltungs werk gegenüber so manchen Hilfsbedürftigen das schöne Reiterstück bestimmt ist. Möge über der Wiederholung der Aufführung morgen abend halb 8 Uhr im Drei-Linden-Saal in Müllburg der gleiche glänzende Stern wachsen. Karten sind in den vereits genannten Vorverkaufsstellen, sowie an der Abendlaufe zu haben. Alle Freunde echter Märchenpoete und der katholischen Presse sind herzlich willkommen.

(?) Die französischen Konsuln. Die Schauspieler aus der Erfordring der Zukunft Hoffnung in der Trostlosigkeit der Gegenwart zu schöpfen, hat an allen Seiten aus Sterndeckeln gefüllt; denn aus den Sternen glaubte man schon immer die Schicksale der Menschheit herauslesen zu können, dem Stand der Götter so eben von jeder eine besondere Einwirkung auf die Weltgeschehnisse zu. So ist auch gegenwärtig das Interesse für die Hölle des Sternenhimmels besonders lebhaft.

Der Filmvortrag die "Planeten und ihre Bewegung", welcher am Nachmittag und Donnerstag im Konzertsaal statt findet, dürfte daher wohl vielen willkommen sein. (Werbiert ist die Sternenreise mit in das Gebiet des Werbeglaubens zu reden.) Der Film behandelt auf streng wissenschaftlicher Grundlage in allgemein verständlicher Form die uns oft rätselhaften Veränderungen des Sternenhimmels und die eigenartigen Bewegungen unserer Nachbarn im Weltall. Hier trifft die andere Film "Kartoffelkeller" und "Asteriskenschlange" geben uns überraschende Einblicke in viele Geheimnisse der Natur.

Das Märchen "Der Fischer und seine Frau" gehört wohl zum besten, was die Erzählkunst bisher hervorgebracht hat. Er wird sehr eindrucksvoll mit Spannung erzählt und schenkt. Wer einmal herzlich lachen will, der ergösse sich an diesem Film (vgl. Anzeige).

Ein umfangreicher Diebstahl wurde durch die hiesige Kriminalpolizei aufgedeckt. Auffällige Geldausgaben eines Chorjägers aus Lörrach gaben Anlaß zu Nachforschungen, wobei sich herausstellte, daß in der Wohnung eines ihm vertrauten Kunstmuseums in Lörrach ein ganzes Lager kostbarer Waren im Wert von über 1½ Millionen Mark untergebracht war. Die Frau hatte die Diebstähle in einem bietigen Warenhaus begangen, in das sie vor 25 Jahren als Lehrling einzog, um später als Verkäuferin tätig zu sein. Es handelt

sich um Waren aller Art, wie Schuhe, Wäsche und dergl. Die Frau wurde wegen Diebstahls, der Chemnitz und der Chorjäger wegen Hehlerei festgenommen.

Bierpreiserhöhung. Mit dem heutigen Tage haben die Bierpreise eine Erhöhung von über 100 Prozent erfahren.

Grenzenkommen für Kleinrentner. Ab 15. Januar wurde das Grenzenkommen für Kleinrentner für jede einzelne Person auf 10 000 Mark (heute 6000 Mark) und für jede weitere zum Haushalt gehörige nicht erwerbsfähige Person auf 5000 Mark festgesetzt.

(\*)

sich um Waren aller Art, wie Schuhe, Wäsche und dergl. Die Frau wurde wegen Diebstahls, der Chemnitz und der Chorjäger wegen Hehlerei festgenommen.

Bierpreiserhöhung. Mit dem heutigen Tage haben die Bierpreise eine Erhöhung von über 100 Prozent erfahren.

Grenzenkommen für Kleinrentner. Ab 15. Januar wurde das Grenzenkommen für Kleinrentner für jede einzelne Person auf 10 000 Mark (heute 6000 Mark) und für jede weitere zum Haushalt gehörige nicht erwerbsfähige Person auf 5000 Mark festgesetzt.

(\*)

sich um Waren aller Art, wie Schuhe, Wäsche und dergl. Die Frau wurde wegen Diebstahls, der Chemnitz und der Chorjäger wegen Hehlerei festgenommen.

Bierpreiserhöhung. Mit dem heutigen Tage haben die Bierpreise eine Erhöhung von über 100 Prozent erfahren.

Grenzenkommen für Kleinrentner. Ab 15. Januar wurde das Grenzenkommen für Kleinrentner für jede einzelne Person auf 10 000 Mark (heute 6000 Mark) und für jede weitere zum Haushalt gehörige nicht erwerbsfähige Person auf 5000 Mark festgesetzt.

(\*)

sich um Waren aller Art, wie Schuhe, Wäsche und dergl. Die Frau wurde wegen Diebstahls, der Chemnitz und der Chorjäger wegen Hehlerei festgenommen.

Bierpreiserhöhung. Mit dem heutigen Tage haben die Bierpreise eine Erhöhung von über 100 Prozent erfahren.

Grenzenkommen für Kleinrentner. Ab 15. Januar wurde das Grenzenkommen für Kleinrentner für jede einzelne Person auf 10 000 Mark (heute 6000 Mark) und für jede weitere zum Haushalt gehörige nicht erwerbsfähige Person auf 5000 Mark festgesetzt.

(\*)

sich um Waren aller Art, wie Schuhe, Wäsche und dergl. Die Frau wurde wegen Diebstahls, der Chemnitz und der Chorjäger wegen Hehlerei festgenommen.

Bierpreiserhöhung. Mit dem heutigen Tage haben die Bierpreise eine Erhöhung von über 100 Prozent erfahren.

Grenzenkommen für Kleinrentner. Ab 15. Januar wurde das Grenzenkommen für Kleinrentner für jede einzelne Person auf 10 000 Mark (heute 6000 Mark) und für jede weitere zum Haushalt gehörige nicht erwerbsfähige Person auf 5000 Mark festgesetzt.

(\*)

sich um Waren aller Art, wie Schuhe, Wäsche und dergl. Die Frau wurde wegen Diebstahls, der Chemnitz und der Chorjäger wegen Hehlerei festgenommen.

Bierpreiserhöhung. Mit dem heutigen Tage haben die Bierpreise eine Erhöhung von über 100 Prozent erfahren.

Grenzenkommen für Kleinrentner. Ab 15. Januar wurde das Grenzenkommen für Kleinrentner für jede einzelne Person auf 10 000 Mark (heute 6000 Mark) und für jede weitere zum Haushalt gehörige nicht erwerbsfähige Person auf 5000 Mark festgesetzt.

(\*)

sich um Waren aller Art, wie Schuhe, Wäsche und dergl. Die Frau wurde wegen Diebstahls, der Chemnitz und der Chorjäger wegen Hehlerei festgenommen.

Bierpreiserhöhung. Mit dem heutigen Tage haben die Bierpreise eine Erhöhung von über 100 Prozent erfahren.

Grenzenkommen für Kleinrentner. Ab 15. Januar wurde das Grenzenkommen für Kleinrentner für jede einzelne Person auf 10 000 Mark (heute 6000 Mark) und für jede weitere zum Haushalt gehörige nicht erwerbsfähige Person auf 5000 Mark festgesetzt.

(\*)

sich um Waren aller Art, wie Schuhe, Wäsche und dergl. Die Frau wurde wegen Diebstahls, der Chemnitz und der Chorjäger wegen Hehlerei festgenommen.

Bierpreiserhöhung. Mit dem heutigen Tage haben die Bierpreise eine Erhöhung von über 100 Prozent erfahren.

Grenzenkommen für Kleinrentner. Ab 15. Januar wurde das Grenzenkommen für Kleinrentner für jede einzelne Person auf 10 000 Mark (heute 6000 Mark) und für jede weitere zum Haushalt gehörige nicht erwerbsfähige Person auf 5000 Mark festgesetzt.

(\*)

sich um Waren aller Art, wie Schuhe, Wäsche und dergl. Die Frau wurde wegen Diebstahls, der Chemnitz und der Chorjäger wegen Hehlerei festgenommen.

Bierpreiserhöhung. Mit dem heutigen Tage haben die Bierpreise eine Erhöhung von über 100 Prozent erfahren.

Grenzenkommen für Kleinrentner. Ab 15. Januar wurde das Grenzenkommen für Kleinrentner für jede einzelne Person auf 10 000 Mark (heute 6000 Mark) und für jede weitere zum Haushalt gehörige nicht erwerbsfähige Person auf 5000 Mark festgesetzt.

(\*)

sich um Waren aller Art, wie Schuhe, Wäsche und dergl. Die Frau wurde wegen Diebstahls, der Chemnitz und der Chorjäger wegen Hehlerei festgenommen.

Bierpreiserhöhung. Mit dem heutigen Tage haben die Bierpreise eine Erhöhung von über 100 Prozent erfahren.

Grenzenkommen für Kleinrentner. Ab 15. Januar wurde das Grenzenkommen für Kleinrentner für jede einzelne Person auf 10 000 Mark (heute 6000 Mark) und für jede weitere zum Haushalt gehörige nicht erwerbsfähige Person auf 5000 Mark festgesetzt.

(\*)

sich um Waren aller Art, wie Schuhe, Wäsche und dergl. Die Frau wurde wegen Diebstahls, der Chemnitz und der Chorjäger wegen Hehlerei festgenommen.

Bierpreiserhöhung. Mit dem heutigen Tage haben die Bierpreise eine Erhöhung von über 100 Prozent erfahren.

Grenzenkommen für Kleinrentner. Ab 15. Januar wurde das Grenzenkommen für Kleinrentner für jede einzelne Person auf 10 000 Mark (heute 6000 Mark) und für jede weitere zum Haushalt gehörige nicht erwerbsfähige Person auf 5000 Mark festgesetzt.

(\*)

sich um Waren aller Art, wie Schuhe, Wäsche und dergl. Die Frau wurde wegen Diebstahls, der Chemnitz und der Chorjäger wegen Hehlerei festgenommen.

Bierpreiserhöhung. Mit dem heutigen Tage haben die Bierpreise eine Erhöhung von über 100 Prozent erfahren.

Grenzenkommen für Kleinrentner. Ab 15. Januar wurde das Grenzenkommen für Kleinrentner für jede einzelne Person auf 10 000 Mark (heute 6000 Mark) und für jede weitere zum Haushalt gehörige nicht erwerbsfähige Person auf 5000 Mark festgesetzt.

(\*)

sich um Waren aller Art, wie Schuhe, Wäsche und dergl. Die Frau wurde wegen Diebstahls, der Chemnitz und der Chorjäger wegen Hehlerei festgenommen.

Bierpreiserhöhung. Mit dem heutigen Tage haben die Bierpreise eine Erhöhung von über 100 Prozent erfahren.

Grenzenkommen für Kleinrentner. Ab 15. Januar wurde das Grenzenkommen für Kleinrentner für jede einzelne Person auf 10 000 Mark (heute 6000 Mark) und für jede weitere zum Haushalt gehörige nicht erwerbsfähige Person auf 5000 Mark festgesetzt.

(\*)

### Katholischer Männerverein Karlsruhe-Weststadt.

#### Hauptversammlung:

Mittwoch, 31. Januar 1923, abends 8 Uhr im Felsencafé.

Wir bitten um vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

#### Unerhörliche Treue der Bergarbeiter.

Berlin, 29. Jan. Nach einer Meldung des Vorstands aus Hamm waren dort gestern die Betriebsräte der Bergarbeiter des ganzen Ruhrgebiets versammelt, um an der gegenwärtigen Lage Stellung zu nehmen. Der Generalstreik wurde einstimmig abgelehnt. Die bisher von der Bergarbeiterchaft eingetretene Abwehrstellung soll in gleichem Maße beibehalten werden.

